

## PRESSEMAPPE

### DIE LIEBERMANN-VILLA AM WANNSEE

Die Liebermann-Villa am Wannsee, getragen von der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e.V., ist das ehemalige Sommerhaus des Malers Max Liebermann (1847-1935). Nach einer wechselhaften Geschichte in den Jahren ab 1940 wurden Haus und Garten auf Initiative des Trägervereins vollständig renoviert und 2006 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der Villa befindet sich heute ein Kunstmuseum, das Max Liebermann und seiner Zeit gewidmet ist. Der denkmalgeschützte Garten existiert wie zu Liebermanns Zeit und gilt als führendes Beispiel der europäischen Reformgartenbewegung.

### MUSEUM & GARTEN

Am 29. April 2006 wurde die Liebermann-Villa als öffentlich zugängliches Museum eröffnet, damit feiert die Liebermann-Villa am Wannsee im Jahr 2026 ihr **20-jähriges Jubiläum**. Das ehemalige Atelier des Malers Liebermann beherbergt heute eine Dauerausstellung zu Liebermanns Werk. Diese umfasst ein wechselndes Konvolut aus Dauerleihgaben und Werken aus dem Bestand der Max-Liebermann-Gesellschaft, darunter einige der schönsten Gartengemälde Max Liebermanns sowie Gemälde, Zeichnungen und Pastelle der Familie des Künstlers. In den früheren Privaträumen der Familie Liebermann finden zudem drei Mal jährlich Sonderausstellungen statt, die sich unterschiedlichen Aspekten des Künstlers und seiner Zeit widmen.

Im Erdgeschoss, wo sich zu Liebermanns Lebzeiten Kamin- und Esszimmer befanden, erhalten Besucherinnen und Besucher in der Dokumentation Informationen über die Geschichte der Familie und der wechselhaften Geschichte des Hauses bis in die Gegenwart. Mit direktem Blick auf den Großen Wannsee bietet das Café Max sowohl in den Innenräumen als auch auf der Terrasse ein gastronomisches Angebot.

Der Garten des Künstlers ist heute vollständig für die Öffentlichkeit zugänglich. Er gliedert sich in den straßenseitigen Vorgarten, der – wie zu Liebermanns Zeiten – als Nutzgarten mit Blumen- und Gemüsebeeten gestaltet ist. Ein gerader, von Rabatten gesäumter Mittelweg strukturiert diesen Bereich und eröffnet eine direkte Blickachse durch das Haus bis zum Wannsee. Das Gelände des seeseitigen Gartens fällt zum Wasser hin ab und wurde terrassiert, sodass sich ein freier Blick auf den Wannsee ergibt. Die große Hauptterrasse wird heute vom Café Max genutzt; unmittelbar angrenzend befindet sich erneut eine reich bepflanzte Blumenterrasse. Zwischen dieser und dem Ufer liegt eine weitläufige Rasenfläche, die von zwei geraden

Wegen flankiert wird. Auf der Südseite blieb das kleine Birkenwäldchen gemäß Liebermanns Wunsch erhalten.

Zu den charakteristischen Elementen des Gartens zählen zudem drei präzise geschnittene Heckengärten – ein Lindenkarree, ein ovaler Garten und ein Rosengarten. Sie folgen dem reformerischen Gestaltungsgedanken, durch Hecken architektonisch gefasste Außenräume zu schaffen.

## BESUCHERZAHLEN UND VERANSTALTUNGEN

Die Liebermann-Villa verzeichnet jährlich rund **70.000 Besucherinnen und Besucher**. Neben der Dauerausstellung zu Max Liebermanns Werk, dem denkmalgeschützten Garten und den drei jährlichen Sonderausstellungen trägt ein vielseitiges **Veranstaltungsprogramm** maßgeblich zur Attraktivität des Hauses bei. Begleitend zu den Sonderausstellungen werden regelmäßig Gesprächsformate für ein interessiertes (Fach-)Publikum angeboten, bei denen Gäste aus Kunst und Wissenschaft einzelne Aspekte der jeweiligen Ausstellung vertiefend beleuchten. Darüber hinaus umfasst das Programm saisonale Veranstaltungen wie sommerliche Unterhaltungsformate, Winterabende sowie kulturelle Veranstaltungen musikalischer und literarischer Art. Sie unterstreichen die Bedeutung der Liebermann-Villa nicht nur als wichtigen Erinnerungsort, sondern auch als Ort für Freizeit, Erholung und kulturelle Bildung.

## EINE KURZE GESCHICHTE DER LIEBERMANN-VILLA

Im Juli 1909 gelang es dem berühmten Maler Max Liebermann (1847–1935) eines der letzten Wassergrundstücke der Villenkolonie Alsen am Wannsee zu erwerben – zwei Grundstückspartellen in der Großen Seestraße 24 (heute Colomierstraße 3). Dort schuf er sich mit viel Liebe zum Detail abseits der Großstadt einen Rückzugsort für seine Familie. Viele erhaltene Briefe von Max Liebermann bezeugen die tiefgreifenden und genauen Überlegungen zur Gestaltung der Villa sowie des umliegenden Gartens. Gedanklich und konzeptionell wurde der Maler von seinem Freund Alfred Lichtwark (1852–1914), dem Gartenreformer und damaligen Direktor der Hamburger Kunsthalle, unterstützt.

Die Gestaltung der Villa im Stile des Hamburger Klassizismus übernahm der Architekt Paul Otto Baumgarten, ein Schüler Alfred Messels. Im Frühjahr 1910 war das Sommerdomizil bezugsfertig und auch die Gestaltung des Gartens weitgehend abgeschlossen. Zwischen 1910 und dem Tod des Malers im Jahr 1935 verbrachten die Liebermanns ihre Sommermonate am Wannsee, in ihrem „Schloss am See“.

In der Folgezeit unterlag das Haus einer wechselvollen Nutzung: 1940 wurde Martha Liebermann von den Nationalsozialisten gezwungen, das Grundstück an die Deutsche Reichspost zu verkaufen, die in der Villa ein „Schulungslager“ für ihre „weibliche Gefolgschaft“ einrichtete. Nach 1945 wurde Liebermanns Villa mit der benachbarten Villa Hampohn zur Chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Wannsee. 1951 erhielt Liebermanns Tochter Käthe Liebermann das Haus zurück und schloss mit dem Krankenhaus einen Mietvertrag. Nach ihrem Tod 1952 erbte ihre Tochter Maria, Liebermanns einzige Enkelin, die Villa und verkaufte diese schließlich im Jahr 1958 an das Land Berlin. 1969 zog das Krankenhaus in einen neu errichteten Komplex in

Heckeshorn. Nach zwei Jahren Leerstand verpachtete der verwaltende Bezirk Steglitz-Zehlendorf die Villa 1971 an den Deutschen Unterwasser-Club. Dieser richtete dort ein Vereinsheim mit einer Aus- und Fortbildungsstätte für Taucher ein.

1995 wurde die Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e.V. gegründet mit dem Ziel, ein Liebermann-Museum in der ehemaligen Sommerresidenz des Malers am Wannsee zu etablieren. Im gleichen Jahr verlängerte der Bezirk den Pachtvertrag mit den Tauchsportlern vorzeitig um weitere zwanzig Jahre. Nach dem Einsatz vieler engagierter Bürger\*innen beschloss der Berliner Senat 1997 zum 150. Geburtstag Max Liebermanns die museale Nutzung der Villa, allerdings ohne Zusage finanzieller Mittel.

2002 begann die Max-Liebermann-Gesellschaft die Villa zu restaurieren und für die Nutzung als Museum umzubauen. Diese Arbeiten wurden von vielen Privatpersonen und Institutionen gefördert, u.a. den Mitgliedern der Max-Liebermann-Gesellschaft, der Stiftung Deutsche Kassenlotterie, der Hermann Reemtsma Stiftung, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Weberbank Berlin. Seit Ende April 2006 sind Haus und Garten originalgetreu wiederhergestellt und für die Öffentlichkeit als Museum zugänglich. Zwei Jahre später erhielt die Liebermann-Villa den Europa-Nostra-Preis für herausragende Leistungen in der Erhaltung von Kulturerbe in Europa.

## TRÄGERVEREIN & EHRENAMT

Die Liebermann-Villa am Wannsee wird getragen von der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e.V. Zweck des Vereins ist es, das Andenken an Max Liebermann und dessen Werk zu pflegen sowie wissenschaftlich zu erforschen. Mit über 2.200 Mitgliedern zählt die Max-Liebermann-Gesellschaft heute zu den bedeutendsten Kulturfördervereinen Deutschlands.

Die Max-Liebermann-Gesellschaft wurde 1995 mit nur fünfzehn Mitgliedern gegründet. Dank des außerordentlichen Engagements ihrer Mitglieder ist es ihr über die Jahre gelungen, die Villa und den Garten am Wannsee zu übernehmen, das Grundstück vollständig zu rekonstruieren und die Liebermann-Villa als Museum zu etablieren. Die Liebermann-Villa erhält nach wie vor keine öffentliche Grundförderung – die jährlichen Beiträge aller Mitglieder tragen deutlich zum Erhalt von Haus und Garten bei.

Die Rettung, Wiederherstellung und der Erhalt der Liebermann-Villa am Wannsee sind dem Einsatz der zahlreichen Ehrenamtlichen zu verdanken. Auch heute ist das Ehrenamt die tragende Säule der Liebermann-Villa. Über 120 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen unterstützen das Haus durch ihre regelmäßigen Dienste im Museumsshop, im Garten oder als Gästeführer\*innen.

Der ehrenamtliche **Vorstand der Max-Liebermann-Gesellschaft** bestimmt gemeinsam mit der Direktion das Leitbild und optimiert durch seine Tätigkeit die Rahmenbedingungen für den Betrieb des Museums und die Arbeit des hauptamtlichen Teams. Der Vorstand besteht aktuell aus sechs Mitgliedern:

Dr. Tilmann von Stockhausen (Vorsitzender)  
Dr. Claudia Marwede-Dengg  
Beatrix von Gehren  
Susanne Wald  
Thomas Lingens  
Franziska Vogt (Beisitzerin)

Ebenfalls stehen die Mitglieder des **wissenschaftlichen Beirats** dem Vorstand und dem hauptamtlichen Team der Liebermann-Villa mit ihren fundierten Kenntnissen zu Max Liebermann und seinem Umfeld zur Seite. Aktuell umfasst der wissenschaftliche Beirat vierzehn Mitglieder:

Inka Bertz  
Dr. Markus Bertsch  
Dr. Michael Bischoff  
Ernst Volker Braun  
Christina Feilchenfeldt  
Dr. Dorothee Hansen  
Dr. Jenns E. Howoldt  
Margreet E. Nouwen  
Dr. Anna Marie Pfäfflin  
Dr. Nerina Santorius  
Barbara Schäfer  
Dr. Dieter Scholz  
Dr. Chana Schütz  
Prof. Dr. Ulrike Wolff-Thomsen

Der **Gartenbeirat** berät den Vorstand und das hauptamtliche Team in allen Fragen rund um den Erhalt des denkmalgeschützten Liebermann-Gartens. Zum Gartenbeirat gehören aktuell drei Mitglieder:

Dr. Klaus-Henning von Krosigk  
Sven Kerschek  
Wolfgang Immenhausen

Der im Jahr 2024 neu gegründete Ehrenamtsbeirat berät den Vorstand und das hauptamtliche Team in allen Fragen rund um die Belange des ehrenamtlichen Teams der Liebermann-Villa. Zum Ehrenamtsbeirat gehören aktuell:

Chana Krzeszower  
Elke Kringel  
Bettina Huppenbauer  
Christina Rippe  
Dorith Mühl

Zudem ist die Liebermann-Villa am Wannsee Teil des Netzwerks [„Kulturkorso. Museen im Grünen“](#) sowie Mitglied des [„Artist's Museum Network“](#).

## SAMMLUNG & FORSCHUNG

Seit ihrer Gründung 1995 hat die Max-Liebermann-Gesellschaft eine Kunstsammlung aufgebaut, die heute rund 150 Werke von Max Liebermann umfasst. Die Mehrzahl der Werke sind grafische Arbeiten; dazu kommen Ölgemälde, Pastelle und Zeichnungen. Die **Sammlung** bildet den Kern der Dauerausstellung. Die Sammlung und Dauerausstellung der Liebermann-Villa wird dank zahlreicher **Dauerleihgaben** entscheidend bereichert: unter anderem von einer Gruppe Liebermann Gemälden aus der Nationalgalerie. Seit der Eröffnung der Liebermann-Villa als Museum hat die Nationalgalerie das Haus mit Leihgaben unterstützt. Für die wechselnden Sonderausstellungen kommen weitere Leihgaben sowohl aus Privatsammlungen als auch aus deutschen und internationalen Museen.

Dank einer Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste startete die Liebermann-Villa im Dezember 2020 ein Projekt zur [Provenienzforschung](#) der Kunstsammlung der Max-Liebermann-Gesellschaft. Die Förderung ermöglicht der Liebermann-Villa, als privat getragenes Museum ohne öffentliche Grundförderung aktiv an der NS-Provenienzforschung mitzuwirken. Ziel des Projekts ist die Untersuchung der Provenienzen von 73 Kunstwerken aus der Sammlung, 71 davon aus der Hand Max Liebermanns. Die zu untersuchenden Werke kamen in den Jahren 1995 bis 2013 als Ankäufe oder Schenkungen in die hauseigenen Bestände. Erforscht werden Ölgemälde, Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle und druckgrafische Arbeiten.

Zwischen 2010 und 2021 leitete die Liebermann-Villa ein Forschungsprojekt zu den **Briefen von Max Liebermann**. Ziel dieses Projektes war es, alle bekannten und erhaltenen Briefe des Malers im Rahmen einer historisch-kritischen Gesamtedition zu veröffentlichen. Das Projekt wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Hermann Reemtsma Stiftung unterstützt. Die Ergebnisse wurden zwischen 2011 und 2021 in neun Bänden veröffentlicht. Diese sind beim Deutschen Wissenschafts-Verlag erhältlich.

Dank einer Förderung vom Land Berlin konnte die Liebermann-Villa im Jahr 2024 ein Pilotprojekt im Bereich Digitalisierung durchführen. Das Archiv der Akademie der Künste, Berlin verfügt über namhafte Bestände, Briefe von Liebermann selbst sowie an ihn adressierte. Von diesem Bestand konnten 378 Briefe bis Ende 2024 nach DFG-Standards digitalisiert werden. In der Folge wurden diese mit Metadaten und zeilengetreuen Transkriptionen auf der Online-Plattform [museum.digital](#) und in der DDB verfügbar gemacht. Die erhaltenen Korrespondenzen geben wertvollen Aufschluss über zahllose Sachverhalte und schließen Lücken in der Historie. Mit diesem Projekt konnten diese Briefe endlich einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Projekt wurde durch das Forschungs- und Kompetenzzentrums Digitalisierung Berlin (digiS) betreut.

Die Liebermann-Villa am Wannsee beherbergt außerdem eine der führenden **Bibliotheken zu Liebermann** und seiner Zeit mit mehr als 1.000 Titeln, Archivmaterialien und historischen Fotografien. Die Bibliothek ist eine unerlässliche Quelle in der Vorbereitung der hauseigenen Ausstellungen und Projekte. Sie kann auf Anfrage genutzt werden.

Begleitend zu den meisten Sonderausstellungen veröffentlicht die Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e.V. wissenschaftliche Publikationen mit Beiträgen renommierter Fachautorinnen und -autoren. Diese ergänzen nicht nur die Ausstellungen thematisch, sondern tragen zugleich dazu bei, das Forschungsfeld rund um Liebermann, sein Werk und seine Zeit weiter zu erschließen.

## VERMITTLUNG & BILDUNG

Die Liebermann-Villa versteht Vermittlung als zentrale Aufgabe ihrer Museumsarbeit. Ein breit gefächertes **Führungsangebot** – von regelmäßigen öffentlichen Führungen bis hin zu buchbaren Privat- oder Gruppenführungen – erschließt Besucherinnen und Besuchern das künstlerische Werk Max Liebermanns sowie die Geschichte von Haus und Garten. Zu den wechselnden Sonderausstellungen werden die Führungsangebote thematisch erweitert.

Ein Schwerpunkt liegt auf **Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche**, die durch eine Förderung der Berliner Sparkasse im Rahmen ihres Programms „Mehr Kultur“ bis Ende 2026 ermöglicht werden. Ausstellungseröffnungen werden von offenen Drop-in-Angeboten für Familien begleitet, bei denen Kinder und Erwachsene gemeinsam kreativ arbeiten und sich altersgerecht mit den Inhalten der Ausstellung auseinandersetzen können. Die Programme vermitteln spielerisch Aspekte von Geschichte, Kunst und Erinnerungsarbeit und verbinden die Auseinandersetzung mit dem historischen Ort mit freiem, eigenständigem künstlerischem Gestalten.

Thematische Vermittlungsprojekte der Liebermann-Villa erweitern den Blick auf Max Liebermanns Werk um historische und gesellschaftliche Perspektiven. Im Rahmen des auf 2024 und 2025 angelegten Projekts **„Max Liebermann und das Jüdische Leben in Berlin“** wurden Lesungen, Konzerte und Gesprächsformate sowohl vor Ort als auch online angeboten. Das Projekt wurde gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus. Begleitend steht die dauerhaft verfügbare Online-Ausstellung [„Max Liebermann: Berliner Jude und Preuße“](#) zur Verfügung, die anhand von ausgewählten Werken, Fotografien und persönlichen Dokumenten Einblicke in Leben und Identität des jüdischen Künstlers vermittelt.

Ergänzt wird das Bildungsprogramm des Museums durch barrierefreie Angebote, darunter Führungen mit Objektbeschreibungen für Menschen mit Sehbehinderungen sowie digitale Inhalte in Deutscher Gebärdensprache. Online-Angebote, Audioguides und Materialien für Kinder ermöglichen zudem eine ortsunabhängige Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Künstlers.



## PRESSEBILDLISTE

Foto- und Drehanfragen bitte an: [presse@liebermann-villa.de](mailto:presse@liebermann-villa.de)



Blick auf den Staudengarten und die Frontseite der Liebermann-Villa, © sevens[+]maltry, Potsdam

Download:

[https://drive.google.com/file/d/1NsWSmXoCxmTP6qa75x\\_00HT14CRtcEp/view?usp=sharing](https://drive.google.com/file/d/1NsWSmXoCxmTP6qa75x_00HT14CRtcEp/view?usp=sharing)



Blick vom Garten auf die Blumenterrasse der Liebermann-Villa, © sevens[+]maltry, Potsdam

Download:

[https://drive.google.com/file/d/14\\_J-hdZUH4PMau4yX0eX\\_Xi-leE0hgXUq/view?usp=sharing](https://drive.google.com/file/d/14_J-hdZUH4PMau4yX0eX_Xi-leE0hgXUq/view?usp=sharing)



Max Liebermann, Blick aus dem Nutzgarten nach Osten auf den Eingang zum Landhaus, 1919, © Max-Liebermann-Gesellschaft, Foto: Oliver Ziebe

Download:

<https://drive.google.com/file/d/1st-rzcr2PqKvjbaO2elFO3gmceYOI7F/view?usp=sharing>



Blick auf den Steg der Liebermann-Villa, © sevens[+]maltry, Potsdam

Download:

[https://drive.google.com/file/d/1Uoc\\_Ogp\\_f5cwNINJ8jfpLfqqyJUCdCg1/view?usp=sharing](https://drive.google.com/file/d/1Uoc_Ogp_f5cwNINJ8jfpLfqqyJUCdCg1/view?usp=sharing)

# LIEBERMANN VILLA AM WANNSEE



Blick auf die Frontseite der Liebermann-Villa, 1925, © Max-Liebermann-Gesellschaft

Download:

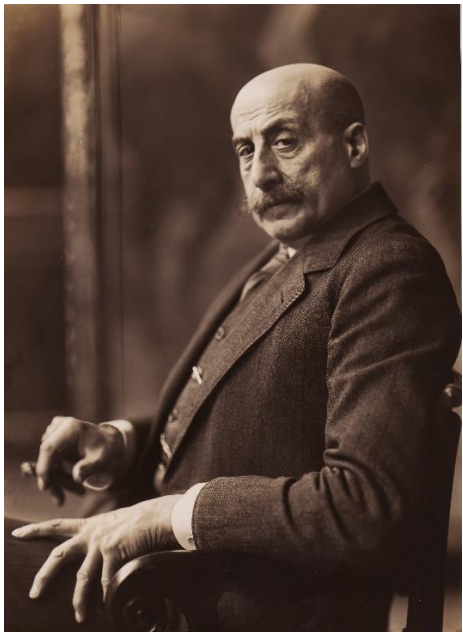
<https://drive.google.com/file/d/1pd-iU0KvFGfaD-wrYi1Kb40NLntgtsNZ/view?usp=sharing>



Blick in die Dauerausstellung der Liebermann-Villa im ehemaligen Atelier Max Liebermanns, © sevens[+]maltry, Potsdam

Download:

[https://drive.google.com/file/d/1O3Bl7y2ix1m7N\\_GVn4ncT42Xe-POTB4Bd/view?usp=sharing](https://drive.google.com/file/d/1O3Bl7y2ix1m7N_GVn4ncT42Xe-POTB4Bd/view?usp=sharing)



Grete Friedländer, Max Liebermann sitzend mit Zigarre, um 1930, Fotografie, © Max-Liebermann-Gesellschaft

Download:

<https://drive.google.com/file/d/116CdoVKqKYX7G-cpGUMsnkAF-SGY4sWMZ/view?usp=sharing>